

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

KlimaGespräche

An vier Abenden finden in der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern Klima-Gespräche statt. In einer Gruppe werden konkrete Ideen betreffend Klimawandel entwickelt. [Seite 2](#)

Gottes Liebe ist bunt

Die ökumenische Fachtagung «Gottes Liebe ist bunt» will Hintergründe erschliessen, die hinter sexuellem und spirituellem Missbrauch in der Kirche stehen. [Seite 4](#)

Kirche wäre eigentlich cool

Für Alisha Amhof sind Glaube und Religion wichtig. Doch die Kirche steht für sie nicht mehr im Vordergrund. In ihrer Maturaarbeit thematisiert sie Glaube und Kirche. [Seite 6](#)



Blick in die Borromäus-Kapelle der Pfarrei St. Karl. Foto: Roberto Conciatori

(Zwischen-)Räume zu vermieten

Drei Luzerner Pfarreien stellen vier unterschiedliche Räume erstmals befristet zur Verfügung. Im Rahmen des Projekts «Zwischenraum» sammelt die Katholische Kirche Stadt Luzern so Erfahrungen für eine längerfristig neue Nutzung. Ein neues Experiment. [Seite 5](#)

Kolumne



Giuseppe Corbino leitet die Gesprächs-abende «Philo im Garten» in der Pfarrei St. Paul.

> Zur Ruhe kommen. Ist Ihnen aufgefallen, dass an immer mehr Orten das Warten abgeschafft wird? Den Einkauf kann man selbst einscannen und gleich bezahlen, der Gang zu Ämtern wird durch Online-Schalter ersetzt, Einzahlungen lassen sich bequem von zu Hause aus erledigen. Vieles davon geschieht ohne lästiges Warten, ohne quälende Längeweile. Dass technische Neuerungen unseren Alltag erleichtert und effizienter gemacht haben, ist unbestreitbar. Manche Errungenschaft ist so selbstverständlich geworden, dass wir uns eine Zeit davor gar nicht mehr vorstellen können. Es stellt sich allerdings die Frage, was wir mit der gewonnenen Zeit tun. Meistens verwenden wir sie, um wieder anderes zu tun, am besten mehrere Dinge gleichzeitig. Angefeuert wird diese Rastlosigkeit durch die Angst, wir könnten etwas Wichtiges verpassen.

Freiheiten gestalten

Unser Tun und damit wir selbst kommen immer weniger zur Ruhe. Hinzu kommt, dass, wer nichts tut, sich suspekt macht, sich rechtfertigen muss. Oder wie es Nietzsche bereits im vorletzten Jahrhundert sagte: «Man schämt sich jetzt schon der Ruhe; das lange Nachsinnen macht beinahe Gewissensbisse.» Wir sollten uns nicht nach den guten alten Zeiten sehnen, die gab es wahrscheinlich nie – ausser in unserer Fantasie. Doch waren Zwangspausen, ob in Warteschlangen oder sonst wo, entschleunigende Momente, die wir uns heute wieder mühsam zurückerobert müssen. Gewonnene Freiheiten wollen gestaltet werden.

Giuseppe Corbino

Hier äussern sich Mitarbeitende und Gäste zu einem selbst gewählten Thema.

Heute handeln für morgen

Macht mir der Klimawandel Sorgen? Die Pfarrei St. Maria zu Franziskanern lädt zu den «KlimaGesprächen» im Rahmen der Fastenaktion ein. Der beste Zeitpunkt für Klimaschutz ist jetzt.

Die Klimakrise kann ein Gefühl von Ohnmacht und Hilflosigkeit auslösen. Wie finde ich die richtigen Worte, um mit der Familie, mit einer Freundin oder einem Bekannten darüber zu sprechen? Wie finde ich Lösungen, um meine Gewohnheiten zu ändern und einen Lebensstil zu führen, der weniger CO₂-Ausstoss verursacht? Den meisten ist bewusst: Wenn wir die gravierenden Folgen des Klimawandels eindämmen wollen, müssen wir handeln. Und zwar jetzt. Trotzdem fällt es vielen Menschen schwer, vom Wissen ins Handeln zu kommen.

An den «KlimaGesprächen» werden in einer Gruppe zusammen konkrete Ideen zur Umsetzung entwickelt. Gemeinsam geht's einfacher, Lösungen zu finden.

Nutzen der KlimaGespräche

Die KlimaGespräche sind ein Angebot von Heks (Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz) und Fastenaktion für Einzelpersonen und Gruppen, die ihr Leben klimafreundlicher gestalten möchten. Mit den Gesprächen wollen Heks und Fastenaktion einen Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele und der UNO-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) leisten. Die KlimaGespräche ergänzen die Arbeit der beiden Organisationen, die sich im globalen Süden mit Projekten für den Schutz und die Rechte der vom Klimawandel betroffenen Gemeinschaften engagieren und sich in der Schweiz und in globalen Allianzen für Klimagerechtigkeit einsetzen. Die KlimaGespräche verbinden Wissensvermittlung, Selbstreflexion und den Austausch in der Gruppe.



Zum Thema Klima ins Gespräch kommen. Foto: Fastenaktion

Ziel ist es, den eigenen Handlungsspielraum in der Thematik zu erkennen und konkrete Schritte für den eigenen Beitrag zu definieren.

Ablauf der KlimaGespräche

Die KlimaGespräche erstrecken sich über vier Abende, bei denen sechs bis zwölf Teilnehmende unter der Leitung eines erfahrenen ehrenamtlichen Moderationsteams zusammenfinden. Dieses Moderationsteam wurde speziell für die Leitung der «KlimaGespräche» von Heks und Fastenaktion geschult. Gemeinsam reflektieren die Teilnehmenden ihre individuellen Gewohnheiten und den daraus resultierenden CO₂-Ausstoss, insbesondere im Bereich Mobilität, Ernährung und Konsum. Ziel ist es, konkrete Handlungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Die Gruppendynamik fördert den Austausch von neuen Ideen und die Entwicklung umsetzbarer Lösungen. Die Mitglieder unterstützen sich gegenseitig bei der Veränderung ihres Verhaltens und dienen sich als Motivationsquelle. Um den Teilnehmenden

die Wirksamkeit ihrer individuellen Veränderungen bewusst zu machen, werden sie dazu angehalten, ihr Handeln zwischen den Gruppenabenden zu beobachten und zu dokumentieren.

Erfahrung einer Teilnehmerin

«Die KlimaGespräche haben mich vom Gefühl der Überforderung hin zu persönlich umsetzbaren Schritten geführt», sagt M. Pfäffli, die im vergangenen Jahr an den Gesprächen teilgenommen hat. Die KlimaGespräche bieten den Rahmen, gemeinsam aktiv zu werden und einen Beitrag für die Umwelt zu leisten. Der Pfarreirat St. Maria zu Franziskanern lädt zur Teilnahme ein. Seien Sie dabei und gestalten Sie aktiv mit!

Silvia Müller, Pfarreirat

KlimaGespräche in Luzern

Daten: 15.2./22.2./14.3./21.3.

Zeit: 19.00 bis 21.15 Uhr

Ort: Zentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5, Luzern

Moderation: Christina Imobersteg und Matthias Räber

Informationen und Anmeldung: klimagesprache.ch

Essen wie zu Grossmutter's Zeiten

pd. Die Ökumenische Kampagne von Fastenaktion und Heks stellt bereits zum zweiten Mal die Essensgewohnheiten in den Fokus. Mit den Lebensmitteln eines Foodpakets isst man ein Wochenende lang wie zu Grossmutter's Zeiten in den 1950er-Jahren.

Im vergangenen Jahr hat die ökumenische Fastenaktion das «Foodpaket – Essen wie zu Grossmutter's Zeiten» zum ersten Mal angeboten. In der kommenden Fastenzeit wiederholt sie dieses Angebot, um auf die Veränderung der Essgewohnheiten auf genussvolle Art aufmerksam zu machen. Des Weiteren thematisiert die Ökumenische Kampagne die Art und Weise, wie Lebensmittel produziert werden und so zum Klimawandel beitragen. Unsere Grosseltern haben in den 1950er-Jahren weitgehend nachhaltig gegessen. Auf den Tisch kam, was im eigenen Garten und auf dem Feld wuchs. Fleisch, Milchprodukte,

Kaffee und Zucker gab es nur in bescheidenem Masse. Geschmeckt hat es trotzdem toll – zahlreiche Rezepte aus Grossmutter's Zeiten zeugen davon.

Wie funktioniert das Foodpaket?

Die Foodpakete gibt es für Zwei- oder Vierpersonenhaushalte für das Wochenende vom 2./3. März (Lieferung/Abholung am Freitag, 1. März) oder für das Wochenende vom 9./10. März (Lieferung/Abholung am Freitag, 8. März). Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit beinhaltet das Paket nur saisonale und lokale Produkte, der grösste Teil stammt aus Bioproduktion. Noch bis 20. Februar



Saisonale Gemüse auf dem Speiseplan berücksichtigen. Foto: zvg

können interessierte Personen ein «Foodpaket» online unter sehen-und-handeln.ch/luzernissnachhaltig bestellen mit allen Zutaten und Rezepten für ein Wochenende.



Mit Wissen gegen Hunger und Sturm

Die Pfarreien des Pastoralraums Luzern unterstützen während der Fastenzeit das Landesprogramm Philippinen der Fastenaktion im Rahmen der Ökumenischen Kampagne. Die Stärkung der Menschenrechte und die Vermittlung von Wissen in den Bereichen Landwirtschaft und Fischerei stehen im Fokus.

Infolge des Klimawandels sind die Philippinen von immer stärkeren Wirbelstürmen betroffen. Diese fordern Opfer und zerstören die Infrastruktur. Fischer- und Kleinbauernfamilien werden so um ihr Haus und ihr Einkommen gebracht, wo Reichtum und Land ohnehin sehr ungleich verteilt sind. Im Landesprogramm von Fastenaktion werden die Fischer- und Kleinbauernfamilien begleitet und geschützt. Die Partnerorganisationen von Fastenaktion informieren die Öffentlichkeit über Menschenrechtsverletzungen und beraten Personen, deren Rechte missachtet werden. Die Menschen werden unterstützt, um sich bei Behörden Gehör



Der Fischfang ist eine wichtige Einkommensquelle. Foto: Bob Timonera

zu verschaffen. Zentral ist auch das Wissen, wie sie nach einem Wirbelsturm sich gegenseitig beim Wiederaufbau helfen können und mit traumatischen Erfahrungen umgehen. Bewohner:innen in ländlichen Gebieten lernen zudem, mit welchen Anbaumethoden sie ihre Produktion erhöhen können. Dies ge-

schieht naturnah und nachhaltig.

Der lokale Partner «Center for Empowerment and Development» (CERD) unterstützt Fischerfamilien, die aufgrund eines drastisch abnehmenden Fischfangs ihre Lebensgrundlage verloren haben. Die Fischer:innen bilden sich in schonendem Fischfang weiter und

lernen wie Mangrovenwälder und Korallenriffe den nächsten Sturm abschwächen. Mit dem Wissen, wie Fische sich anders verarbeiten lassen oder Seegrass geerntet werden kann, bringt dies den Familien einen neuen Ertrag. Die Pfarreien des Pastoralraums Luzern unterstützen die Ökumenische Kampagne 2023–2025.

Infos zum Spendenprojekt Philippinen: im beiliegenden Fastenkalender oder fastenaktion.ch/philippinen



Versöhnung von Sexualität und Spiritualität

Am 22. Februar findet eine Fachtagung zum Thema «Gottes Liebe ist bunt – Für eine Versöhnung von Sexualität und Spiritualität» statt. Daniel Ammann, katholischer Theologe, und Christoph Walser, reformierter Pfarrer, leisten kirchliche Männerarbeit und beschäftigen sich mit den gesellschaftlichen Normen von Männlichkeit.

Zehn Tage nach der Veröffentlichung der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch hat sich die Fachgruppe «Männerarbeit im kirchlichen Kontext» mit einem Communiqué zu Wort gemeldet. Ihr Mitgefühl und ihre Solidarität galten in erster Linie den Betroffenen, aber gleichzeitig warnten sie davor, das Entsetzen allein auf die Täter zu konzentrieren. Denn Täter und Taten seien untrennbar mit dem abgeschotteten patriarchalen System der Kirche verbunden, das für den Missbrauch den Nährboden bereitstelle. Daniel Ammann und Christoph Walser zeichneten das Communiqué als Co-Leiter der Fachgruppe. Sie setzen sich seit den 1990er-Jahren mit dem patriarchalen System und dessen feministischer Kritik auseinander und finden Antworten und Ansätze aus männlicher Sicht. Die Stimme von Männern, die sich für die Kirche interessieren, fehle im Diskurs zum sexuellen Missbrauch. Zu hören seien fast ausschliesslich Stimmen von Klerikern, kritisierten Daniel Ammann und Christoph Walser. Männer, die ihre Sexualität nicht lebten, sollten nicht über Menschen bestimmen, die dies tun. Als katholischer Seelsorger und reformierter Pfarrer leisten die beiden kirchliche Männerarbeit an der Basis und vernetzen und beraten Fachleute in der kirchlichen Männer-, Väter- und Jugendarbeit.

Gesellschaftliche Normen

Fünf Monate später findet nun eine Tagung zu Sexualität und Spiritualität in der Zürcher Paulus-Akademie statt. Wo Sexualität und Spiritualität zusammenkommen, sehen die

Organisatoren den fruchtbaren Boden für eine konstruktive Prävention gegen Missbrauch. Denn mit Richtlinien, Massnahmen und Sanktionen, wie sie in den Schutzkonzepten der Bistümer formuliert sind, sei es nicht getan. «Das Problem liegt unter der Haut, in den Körpern der Menschen», sagt Christoph Walser im Gespräch. Die Bilder von Männlichkeit und die religiösen Prägungen haben die Menschen verinnerlicht. Er kritisiert, dass das Thema Missbrauch nicht in Zusammenhang mit Männlichkeitsbildern diskutiert wird. Die Vorstellung, was männlich sei, unterliege gesellschaftlichen Normen. Die Bilder von Männlichkeit und männlicher Sexualität gelte es zu dechiffrieren und alternative Erzählungen darüber zu diskutieren, sagt Christoph Walser.

Manifest und Publikation

Ideen zu einer neuen Perspektive auf die männliche Sexualität haben Daniel Ammann und Christoph Walser schon lange. 2013 haben sie am Männertag in Hertenstein (LU) ein «Sex Manifest» verabschiedet. Das beginnt damit, dass es den Mann als ein sexuelles Wesen ernst nimmt. Lust wird darin als Lebenskraft verstanden und sexuelle Erfüllung als Geschenk. Die sexuelle Bildung als lebenslanger Prozess, dem der Einzelne und die Gesellschaft verpflichtet ist. Das Manifest endet damit, dass sich die Verfasser verpflichten, über Sexualität zu sprechen, damit so realistische Bilder männlicher Sexualität sichtbar werden. Dieses Versprechen eingelöst hat Pierre Stutz in seinen Buchpublika-



Christoph Walser (links) und Daniel Ammann. Foto: Matthias Koller Filliger

tionen. In seinem jüngsten Buch «Wie ich der wurde, den ich mag» erzählt er, wie er sein Priesteramt 2002 niedergelegt hat und heute mit einem Mann verheiratet ist. An der Tagung in der Paulus-Akademie wird sein Vortrag «Ich stehe nicht mehr zur Verfügung für eine Kirche der Angst» der biografische Zugang zum Thema sein.

Sexualität und Spiritualität

Männer, die sich entschliessen, Priester zu werden, fällen ihren Entscheid in einer Phase ihres Lebens, in der sie am Anfang ihrer sexuellen Entwicklung stecken, sagt Christoph Walser. Sexologisch sei klar, dass die Unterbrechung dieses Prozesses negative Folgen habe. «Priester gelten als die spirituellen Spitzensportler.» An ihnen sollen sich alle Männer orientieren. «Je weniger sexuell, umso spiritueller» sei das Motto der priesterlichen Sozialisation. Christoph Walser hat in seinen Seminaren erfahren, wie viele Männer – nicht nur Priester – dieses Bild von Männlichkeit in sich tragen und daran leiden. Elke Pahud de Mortanges ist Dogmatikerin und befasst sich in ihrer Forschung mit Gender-Aspekten. Sie wird an der

Tagung über «Körperlichkeit, Sexualität und Sexualmoral der katholischen Kirche» sprechen. Stephan Loppachers Beitrag als Präventionsbeauftragter des Bistums Chur und Kirchenrechtler wird über die Herausforderungen in der Prävention sein. «Die Sexualität ist unter Druck», sagt Christoph Walser, «nicht nur durch die religiöse Dimension.» Seit der Aufklärung mit ihrer kontrollierenden Vernunft und dem Kapitalismus, der den Sex zum Konsumgut mache, sei es umso wichtiger, die spirituelle Dimension der Sexualität wiederzufinden.

Eva Meienberg,
Aargauer Pfarrblatt Horizonte

Gottes Liebe ist bunt

Die Fachtagung «Gottes Liebe ist bunt – Für eine Versöhnung von Sexualität und Spiritualität» findet am 22. Februar in der Paulus-Akademie, Pfingstweidstrasse 28, in Zürich statt. Referent:innen: Pierre Stutz, katholischer Theologe und Autor; Stephan Loppacher, Präventionsbeauftragter des Bistums Chur; Elke Pahud de Mortanges, Professorin für Dogmatik und Dozentin rund um Gender und Queerness; Christoph Walser, Theologe und Fachmann für Männerbildung. Infos und Anmeldung bis 18. Februar: paulusakademie.ch; Kosten inkl. Mittagessen: 120 Franken/90 Franken

(Zwischen-)Räume für Träume

Ab April stellen die Luzerner Pfarreien St. Johannes, St. Karl und St. Paul der Gesellschaft erstmals vier verschiedene Räume befristet zur Verfügung. Es ist ein Meilenstein im Projekt «Zwischenraum». Und es ist ein neues Experiment für die Katholische Kirche Stadt Luzern.

Damit Träume nicht nur Träume bleiben, brauchen sie Gestaltungsraum. Dieser braucht nicht besonders gross oder kostspielig ausgestattet zu sein. Das beweisen Bands oder Tech-Unternehmen, die oft in Garagen ihren Anfang nahmen.

Räume sind gerade das, woran es der Katholischen Kirche Stadt Luzern wegen der sinkenden Mitgliederzahlen nicht mangelt. Oder, wie es Stephan Müller, Geschäftsführer der Katholischen Kirchgemeinde Luzern, formuliert: «Das Kleid für unsere Kirche in Luzern ist auf die Dauer zu gross.» Und so entstand die Idee zum Experiment «Zwischenraum»: Die Katholische Kirche Stadt Luzern vermietet Räume und sammelt so Erfahrungen für eine längerfristig neue Nutzung. Anders als bei anderen Zwischennutzungen geht es hier nicht darum, Räume bis zu einer Neuüberbauung sinnvoll zu nutzen, sondern um Flächen, die zu einem relativ günstigen, marktfähigen Preis befristet vermietet werden.

Vom Büroraum bis zur Kapelle

Vorerst sind vier unterschiedliche Räume in drei Pfarreien ausgeschrieben: in der Pfarrei St. Johannes das Büro im Pfarrhaus und der Raum «Gerlisberg» im Pfarreizentrum, in der Pfarrei St. Paul ein Raum im «Bachstei», wo auch die Offene Jugendarbeit der Katholischen Kirche Stadt Luzern untergebracht ist, und schliesslich die Borromäus-Kapelle in der Pfarrei St. Karl. Einzelpersonen, Kollektive und Vereine, die daran interessiert sind, die Räume mit ihren Ideen zu bereichern, können sich ab sofort bewerben. Dabei



Damit Kunst entstehen kann, müssen geeignete Räume zur Verfügung stehen: Darum vermietet die Katholische Kirche Stadt Luzern mit dem Projekt «Zwischenraum» vier Räume für künstlerische und soziale Projekte. Foto: Andrea Piacquadio, pexels.com

haben Ideen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft Priorität sowie soziale Projekte, die sich mit und für die Gesellschaft einsetzen.

Miteinander statt Nebeneinander

Neue Räume zu beleben, bedeutet auch, sich kreativ mit dem Gestaltungsspielraum auseinanderzusetzen und sich auf das Experiment «Zwischenraum» einzulassen. Zum einen ganz praktisch, indem Bewerber:innen evaluieren, welche Infrastruktur oder welches Mobiliar umfunktioniert oder weiterverwendet werden kann. Zum anderen gilt es, sich von Anfang an mit der neuen Nachbarschaft zu vernetzen und auf die Mitarbeitenden an den Standorten zuzugehen. So wird temporäres, experimentelles Nebeneinander von Räumefreigebenden und herzlich willkommenen Ideenverwirklicher:innen nicht ein

Neben-, sondern ein sich gegenseitig inspirierendes und beflügelndes Miteinander.

*Astrid Gassmann,
Leiterin Netzwerk Soziales*

Zwischen- und Neuräume

Die Problematik des «zu grossen Kleides» hat die Katholische Kirche Stadt Luzern mit zwei Projekten in Angriff genommen: einerseits mit dem im Artikel beschriebenen Projekt «Zwischenraum», bei dem gewisse Räume für eine befristete Zeit vermietet werden, um Erfahrungen für eine längerfristige neue Nutzung zu sammeln. Andererseits schuf das abgeschlossene Projekt «Neuraum» die Grundlagen für die Umnutzung von Räumen, indem Leitsätze formuliert, Abläufe für konkrete Umnutzungsanfragen skizziert und Kriterienkataloge erstellt wurden. Die Arbeitsgruppe «Um- und Zwischennutzung» nimmt sich schliesslich den Fragen rund um Umnutzungsprojekte an.

Weitere Informationen zum Projekt «Neuraum»:

kathluzern.ch/neuraum

Projekt «Zwischenraum»

Im Rahmen des Projekts «Zwischenraum» vermietet die Katholische Kirche Stadt Luzern die folgenden vier Räume temporär an Einzelpersonen, Vereine oder Kollektive, die ein künstlerisches oder soziales Projekt umsetzen möchten:

- Raum «Pfarreitreff Bachstei EG rechts», Pfarrei St. Paul
- Raum «Borromäus-Kapelle», Pfarrei St. Karl
- Raum «Gerlisberg» mit Zugang zum Innenhof, Pfarrei St. Johannes
- Raum «Büroraum Pfarrhaus», Pfarrei St. Johannes

Weitere Informationen zum Projekt «Zwischenraum», Details und Fotos der vier ausgeschriebenen Räume sowie ein Anmeldeformular finden Sie auf: kathluzern.ch/zwischenraum



Signet für das Projekt «Zwischenraum»

In Kürze

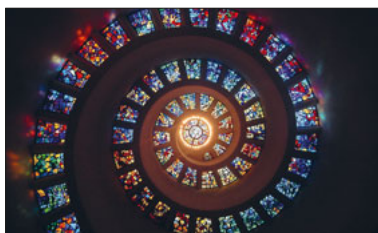
Oxfam: Reiche werden reicher



Fünf Milliarden Menschen sind ärmer geworden. Foto: Pixabay/vleyva

pd. Die fünf reichsten Männer der Welt haben seit 2020 ihr Vermögen von 405 Milliarden US-Dollar auf 869 Milliarden mehr als verdoppelt. Fast fünf (4,77) Milliarden Menschen, die ärmsten 60 Prozent der Menschheit, sind im selben Zeitraum um 20 Milliarden US-Dollar ärmer geworden. Dies berichtet die globale Nothilfe- und Entwicklungsorganisation Oxfam in ihrem Bericht zur sozialen Ungleichheit. Superreiche und Konzerne profitieren von Krieg, Inflation und Pandemie, während die meisten Menschen unter den Folgen leiden. 148 der weltweit grössten Konzerne haben innerhalb eines Jahres 1,8 Billionen US-Dollar an Gewinnen eingefahren. Oxfam fordert die Regierungen auf, die Kluft zwischen den Superreichen und dem Rest der Gesellschaft zu verringern, und fordert eine europäische Vermögenssteuer für Superreiche, mit der Bildung, Gesundheit und Klimaschutz finanziert werden können. Bericht abrufbar unter: oxfam.de

Ohne Religionszugehörigkeit



Spiritualität spielt eine grössere Rolle. Foto: Pixabay/msandersmusic

pd. Mit einem Anteil von 34 Prozent hat die Bevölkerung ohne Religionszugehörigkeit in der Schweiz 2022 erstmals die Katholik:innen (32 Prozent) überholt. Auch die Mitgliedschaft in der Evangelisch-reformierten Landeskirche hat abgenommen und liegt bei 21 Prozent, teilt das Bundesamt für Statistik mit. Knapp ein Drittel der Personen ohne Religionszugehörigkeit hält sich eher oder sicher für spirituell.

«Eigentlich wäre die Kirche cool»

Alisha Amhof hat ministriert, begab sich mit Überzeugung auf den Firmweg – und bleibt der Kirche nun gleichwohl fern. Weshalb das viele tun, hat sie in ihrer Maturaarbeit an der Kantonsschule Seetal untersucht.

«Anderes ist mir wichtiger»: Das war die häufigste Antwort, den die Personen nannten, die Amhof nach ihrem Grund für den Kirchenaustritt fragte. «Die Kirche steht nicht mehr im Vordergrund», fasst sie in ihrer Arbeit die Aussagen zusammen. Die 18-Jährige aus Hitzkirch hat in ihrer Maturaarbeit die Veränderung der Religionslandschaft im Luzerner Seetal untersucht.

Alle wollen dazugehören

Glaube und Religion sind für Amhof wichtig, die Kirche steht aber auch für sie nicht mehr im Vordergrund. Sie trainiert dreimal die Woche Leichtathletik auf Spitzensportniveau und ist Blauring-Leiterin. Dabei findet die junge Frau Kirche «eigentlich cool». Ihre Angebote brächten Menschen zusammen. «Und eigentlich wollen doch alle irgendwo dazugehören», sagt sie. Aus diesem Grund entschied sich Amhof im Herbst 2022 auch für die Firmung. Amhof wollte wissen, was es mit «diesem Gott» auf sich hat, sie erzählt von den Firmbegleitenden, dass sie Freundinnen und Freunde wieder getroffen und «coole Erfahrungen» gemacht habe bis zur Firmung im Juni vergangenen Jahres.

Konkurrenz auf dem Markt

Der Firmweg brachte Amhof darauf, sich in der Maturaarbeit vertieft mit Religion und Kirche auseinanderzusetzen. Sie befragte dazu nicht nur Ausgetretene, sondern führte lange Gespräche mit sieben Personen, die in der Kirche arbeiten und/oder leben – der katholischen, reformierten und in einer Freikirche. Die Erkenntnisse daraus sind nicht



Bei Alisha Amhof kommt Sport derzeit vor der Kirche. Foto: Dominik Thali

überraschend, sie würden anderswo ähnlich lauten, und nicht nur die Kirche verliert gesellschaftlich an Bedeutung. Das «Angebot an Aktivitäten auf dem Markt» habe zugenommen, schreibt Amhof, die Menschen orientierten sich «immer mehr anders». Es gebe «neue spirituelle Möglichkeiten», der Missbrauch spiele eine Rolle, und die «Ablehnungen von menschlichen Gruppen» sind die angeführten Gründe, um auszutreten. Sie selbst zieht diesen Schritt nicht in Betracht, versteht aber nicht, weshalb die Kirche nicht Dinge anpasst wie die Gleichberechtigung oder Sexualmoral, «wenn man schon sieht, dass es bröckelt». Amhof verweist auf die immer noch hohe Zahl junger Menschen, die sich firmen lassen und weiss aus ihren Gesprächen, «dass der Glaube bei den meisten Menschen trotz Austritt eine Rolle spielt». Sonntagsgottesdienste gemäss Messbuch seien in ihrem Freundeskreis aber «definitiv vorbei». Angesprochen fühlt sie sich eher von Feiern, wie sie der Blauring gelegentlich mitgestaltet. Wenn es um «etwas aus dem Leben» gehe.

Trübsal und Hoffnung

Was sollen die katholische und die reformierte Kirche also tun? Auf diese Frage habe sie auch von ihren Gegenübern keine Antwort erhalten, sagt Alisha Amhof. Sie selbst schwankt zwischen Resignation und Zuversicht. Die Landeskirchen schauten «eher einer trübsen Zukunft entgegen», heisst es an einer Stelle ihrer Maturaarbeit. Im letzten Satz dann aber: «Es kann nur gehofft werden, dass die Kirche nicht im Museum landet, sondern es schafft, sich zurück in die Welt der heutigen Generationen zu kämpfen.»

Dominik Thali

Grosses Interesse an Religion

Es gibt immer mehr Kirchenaustritte, die Bindung zur Kirche nimmt ab: Zeigt sich dies auch an den Kantonsschulen? Zumindest am Alpenquai in Luzern, der grössten Maturitätsschule im Kanton, ist das Gegenteil der Fall. Hier war das Interesse am Ergänzungsfach Religionskunde und Ethik noch nie so gross wie im laufenden Schuljahr. Nach Auskunft von Benno Bühlmann, Theologe, Lehrer für dieses Fach und Mitglied des kantonalen Fachvorstands, werden aktuell gleich vier Klassen geführt. Religionskunde und Ethik ist damit das zweitbeliebteste Fach der 14 Ergänzungsfächer.

Gottesdienste

Samstag, 10. Februar

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Sonntag, 11. Februar

10.00 Fasnachtsgottesdienst, Kirche St. Anton mit Clownin Franziska Popp-Boos und Guuggenmusik Leuechotzeler (siehe Jubiläumsanlass)

Gestaltung: Edith Birbaumer

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: «Husglön»

Aschermittwoch, 14. Februar

18.00 Gottesdienst mit Aschenausteilung Kapelle St. Anton

Gestaltung: Judith Grüter

Orgel: Philippe Frey

Samstag, 17. Februar

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton
Orgel: Beat Heimgartner

1. Fastensonntag, 18. Februar

10.00 Eucharistie- mit Versöhnungsfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Markus Weber

Kollekte: Heiliglandverein

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 13./20. Februar

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 21. Februar

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 22. Februar, 19.00/19.30
Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

Gertrud Richard-Danioth (1932)

Marta Bauer-Dormann (1934)

Nunzio Perroncello (1939)

Charles Weber (1944)

Klara Rösli (1938)

Michèle Roos (2000)

Kontakt

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

6005 Luzern

MO–FR, 9.00–12.00/14.00–17.00

während der Schulferien nur vormittags

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

während der Schulferien geschlossen

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00/anton-michael.ch

Mit Freude singen!

Chor St. Anton · St. Michael: Singen im Chor erfreut immer mehr Menschen. ... Und wenn ich dieses Jahr beim Osterprojekt mitsingen würde?



Wir singen, weil es glücklich macht, gemeinsam zu musizieren. Foto: Elija Lang

«Ohne Musik wär' alles nichts.» (W. A. Mozart, Komponist der Wiener Klassik). Wie damals Mozart, so sind wir auch heute dieser Meinung: Die Musik trägt, schafft Gemeinschaft, entspannt und beflügelt. Kurz: Musik macht einfach Freude!

Gemeinsam singen

Während die Natur noch unter dem Schneemantel schlummert, regen sich in der Chor-Welt allmählich die ersten Stimmen und bereiten gemeinsam das Chorprogramm für Ostern vor. Dieses Jahr möchten wir erneut unsere Türen öffnen und neugierige Sängerinnen und Sänger einladen, mit uns anzustimmen. Auf dem Programm stehen das grosse «Halleluja» aus Händels «Messias» sowie einige

Sätze aus der «Missa Brevis» von Michael Haydn, begleitet von unserem Instrumentalensemble und Orgel.

Ostern feiern

Geben Sie sich mutig einen Ruck und feiern Sie Ostern dieses Jahr in singender Weise mit uns. Freuen Sie sich auf das Abenteuer beschwingender Musik! Der Chor St. Anton · St. Michael probt jeweils am Donnerstag im kleinen Saal St. Anton. Probenbeginn für Ostern ist Donnerstag, 22. Februar, um 19.30 Uhr. Schnupperproben sind ebenfalls möglich. Kontaktieren Sie uns unter: marie.mueller@kathluzern.ch und seien Sie herzlich willkommen!

Marie Müller, Chorleiterin



70 besondere Jubiläumsanlässe

N°7: SO, 11. Februar, 10.00, Kirche St. Anton: Fasnachtsgottesdienst mit Clownin Franziska Popp-Boos und Guuggenmusik Leuechotzeler

N°8: MO, 19. Februar, 18.00, Saal St. Michael: «Tanzen beflügelt» zum Sound der 60er-Jahre, anschliessend Apéro um 19.15

N°9: MI, 21./28. Februar, 18.15, Kapelle St. Anton: Tun und Lassen: Atmen, Bewegen, Meditation, weitere Daten siehe Agenda

N°10: SO, 25. Februar, 7.00, Vogel-Exkursion, Treffpunkt Inseli (siehe Agenda)

N°11: DO, 29. Februar, 9.30, kleiner Saal St. Anton: Jubiläums-Schaltjahr-Krabbeltreff

Pfarreiagenda

Tun und Lassen

MI, 21./28. Februar, 13./20./27. März, 18.15–19.00, Kapelle St. Anton

Atmen – Bewegen – Meditation

Leichte, einfache, fließende Bewegungen wechseln sich ab mit Stille und bewusstem Atmen. Leitung: Luzia Bachmann, Jubiläumsanlass N°9, Flyer liegen auf.

Universelle Friedenstänze

MI, 21. Februar, 19.30–21.00,

Saal St. Michael

Ohne Vorkenntnisse und Kosten

Fastensuppen

FR, 23. Februar, 1./15./22. März

ab 12.00, Saal St. Michael

Ökumenischer Fastensonntag

SO, 10. März, 10.00 Gottesdienst und Suppenmittag in St. Anton

Vogel-Exkursion

SO, 25. Februar, 7.00, Treffpunkt Inseli, Brücke bei SGV-Werft

Unter der Führung von Erwin Stutz (OGL) beobachten wir heimische Vögel. Bitte Feldstecher mitnehmen. Ohne Anmeldung, bei jeder Witterung, anschliessend Kaffee, Gipfel im kleinen Saal St. Anton. Jubiläumsanlass N°10

Regelmässige Angebote

MO–FR, 9.00–11.30 in den Ferien: Malatelier St. Anton, freies Malen im Malatelier
MO, 19. Februar: tanzen beflügelt, 18.00, Saal St. Michael (siehe Jubiläumsanlass)

DI, 20. und DO, 22. Februar: Krabbeltreff, 9.30, kleiner Saal St. Anton

MI, 21. Februar: Malen für Mütter, Väter, Kinder, 15.00–17.00, St. Anton

DO, 22. Februar: Seniorentreff Jassen, 14.00, Saal St. Anton

FR, 23. Februar: Jassen, ehemals KAB, 18.00, kleiner Saal St. Anton.

Personalmitteilungen

Ende Juni wird Regula Hasler, Quartierarbeit St. Michael, in die vorzeitige Pension gehen. Judith Grüter, Pfarreiseelsorgerin, wird nach Abschluss der «Berufseinführung» eine Stelle in der näheren Umgebung ihres Wohnortes annehmen. Vielen Dank beiden schon heute bei dieser Gelegenheit für ihr grosses Engagement. Die Nachfolgeregelungen sind in Planung.

Urs Brunner und Thomas Lang,
Pfarreileitung

Gottesdienste

Sonntag, 11. Februar

10.30 Guuggermesse

Gäste: urbi@orbi

Musik: Guggenmusik Glatzesträhler

Kollekte: Aqua Alimenta

Aschermittwoch, 14. Februar

19.00 Gottesdienst zum Fastenbeginn
mit Aschenausteilung

Gestaltung: Eva Hämmerle

Orgel: Beat Heimgartner

1. Fastensonntag, 18. Februar

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Predigt: Fanny Bucheli, Fastenaktion

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Fastenaktion

Kurhotel Sonnmatt

Donnerstag, 15. Februar, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 16. Februar, 10.00 Gottesdienst
an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Salesia Glutz (1931)

Schwester Priska Müller (1928)

Unsere Taufkinder

Keven Gandoli

Nicolas Gandoli

André Alves de Moraes

Noah Marra Marquez

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:

Monika Schenk, Irene Wigger-Lang

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarreileitung:

Herbert Gut

Pfarreiseelsorge:

Ingrid Bruderhofer, Eva Hämmerle

Heitere Värslì & schräge Töne

Am Fasnachtssonntag, 11. Februar geht in der Johanneskirche die Post ab. Im fasnächtlich-heiteren Gottesdienst sind wieder die Guggenmusik Glatzesträhler und urbi@orbi zu Gast.

Die drei Päpste von urbi@orbi – Herbertus, Franziskus und Urbanus – sind dieses Jahr zum siebten Mal in fasnächtlich-himmlicher Mission unterwegs. Sie laden zusammen mit der Guggenmusik Glatzesträhler zu einem humorvollen Gottesdienst mit Tiefgang ein.

Sie freuen sich, wenn Sie – liebe Pfarreiblattlesende – mit dabei sind, wenn fasnächtliche Musik und träge Sprüche von drei schrägen Päpsten die Kirche füllen.

*Herbert Gut,
Pfarreileiter*



Die drei Päpste von «urbi@orbi». Foto: Roberto Conciatori

Fertig loschtig

Wöu Chatbox ond KI üs dör e Alltag länke
muesch hötzotags nöm säuber dänke

Au mer händ üsi Fasnachtsgschichte
hür vom GPT lo dichte

Nor 'sLache chan üch de Compi ned abnähen
do müend ehr üch no säuber e chli Müe gäh

Erscht wenn d'KI öber d'Mönsche afod
lache
müesstid mer üs langsam Sorge mache

De beschti Job

Mir hend üs lang und breit überleit
öb de Regierig ou mou öppis abverheit

De Reto schwimmt nur so im viele Gäld
die Nöie hend de beschti Job vo de Wält

De Fäbu het immer es Strahle im Gesicht
das git leider nüt fürs fasnächtliche Gricht

Mir verrate ihres Gheimnis, liebi Wähler:
Wär nüd macht, macht ou kei Fähler

Lischtefluet

Im Herbst hämmer 's Parlamänt döfe
wähle
händ üs müesse met tusig Lischte omequäle

Jetzt wössed mer emu, wie's inere Frau goht
wenn sie am Morge vor em Chleider-
schrank stoh

Das esch Jommere uf höchem Niveau
anderi wärid wahrscheinlich scho froh

Döftid 's wähle ond ned nor alles abnicke
wie d'Russe, Nordkoreaner oder Katholike



Karikaturen: Agnes Avagyan, live-karikaturen.ch

Gottesdienste

Freitag, 9. Februar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 11. Februar

Kein Gottesdienst im MaiHof

11.00 Hofkirche St. Leodegar

Guggermäss

Predigt: Franz Koller

Freitag, 16. Februar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

1. Fastensonntag, 18. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Aschenausteilung sowie Gedenken an
Verstorbene. Liturgiereihe: «Alles beginnt
mit der Sehnsucht»

Gestaltung: Claudia Jaun

Musik: Simon Andres, Flügel

Kollekte: Verein Jobdach

Unsere Verstorbenen

Marta Bauer-Dormann (1934)

Erwin Birrer (1936)

Gertrud Richard-Danioth (1932)

Unser Taufkind

Zora Briner

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen
(während der Schulferien vormittags
geöffnet)

Pfarreileiterin:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Pfarreiseelsorgerin:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Artemas Koch, 041 229 93 73
Reservierungen / Gästebetreuung:
041 229 93 71,
empfang.maihof@kathluzern.ch

Liturgiereihe

«Zerbrochen – und jetzt...?» Dieser Frage gehen wir in der Fastenzeit mit der Kunstinstallation von Kari Joller auf dem Kirchenplatz an verschiedenen Mahnfeuern und in den Liturgien nach.



Sturmholz symbolisiert in der Kunstinstallation zur Fastenzeit die Brüche im Leben.

Foto: Kari Joller

In den Liturgien der fünf Fastensonntage lassen wir uns von Zitaten aus Gedichten oder Songtexten inspirieren. Brüche im Leben, zersplitterte Hoffnungen oder zerbrochene Beziehungen können scharfkantig wie Sturmholz auf unserem Weg liegen. Sturmholz wird mit der Zeit durch Wind und Wetter kleiner und weicher. Irgendwann zerfällt es ganz und aus der dadurch entstandenen Erde kann Neues wachsen. Dies macht die Kunstinstallation von Kari Joller deutlich. Ohne alle Brüche zu verharmlosen oder schön zu färben, fragen wir in den Liturgien nicht nur nach den Brüchen, sondern auch nach dem «Und jetzt...?».

Liturgiereihe der Fastensonntage

Auf folgende Themen dürfen Sie gespannt sein:

1. Fastensonntag: «Alles beginnt mit der Sehnsucht.» (Nelly Sachs)

Wenn Visionen zerbrechen und wir sie uns dennoch nicht nehmen lassen. Gestaltung: Claudia Jaun

2. Fastensonntag: Und jetzt – ein Zwischenhalt in Bild und Wort. Gestaltung: Beat Waldis

3. Fastensonntag: Vieu chunnt mr nid i Sinn, vielleicht dr

Schnee denn z'Philadelphia (Züri West).

Wenn die Erinnerung an den Schnee das Einzige ist, was noch verbindet. Gestaltung: Mirjam Furrer

4. Fastensonntag: «There is a crack in everything. That's how the light gets in.» (Leonard Cohen)

Gestaltung: Li Hangartner

5. Fastensonntag: «Eine Wunde ist ein Ort, an dem das Licht in dich eintritt.» (Rumi)

Trauer, Einsamkeit und Krankheit hinterlassen Spuren von Verletzlichkeit. Doch Wunden in unserer Biografie führen auf den Weg nach innen, sind offen für das Wunder des heilsamen Lichtes. Gestaltung: Eugénie Lang

Weitere Liturgien und Veranstaltungen

Auch die anderen Liturgien, wie beispielsweise die Krankensegnung, die Feiern in der Karwoche und an Ostern, nehmen das Thema der Fastenzeit auf. Zu den Mahnfeuern erfahren Sie mehr im nächsten Pfarreiblatt oder wenn Sie bei uns auf der Webseite nachschauen.

Wir freuen uns, in der Fastenzeit gemeinsam zu feiern.

Mirjam Furrer,
Pfarreileiterin

Pfarreiagenda

Mittagstisch MaiHof

Gemeinsames Mittagessen

Di, 20. Februar, 12.15, Kleiner Saal

Sich einfach hinsetzen, fein essen und erst noch andere Menschen aus dem Quartier treffen – das ist möglich am Mittagstisch MaiHof. Der Mittagstisch findet auch nach den Fasnachtsferien wieder jeden Dienstag statt. Die Köchinnen und Helferinnen freuen sich auf Ihren Besuch.

Kosten: Erwachsene: zehn Franken, Kinder: fünf Franken. Anmeldung bis Montag, 16.00, an 041 229 93 00 oder st.josef@kathluzern.ch

In eigener Sache

Danke für die Kollekten!

Die Kollekten aus den Gottesdiensten von August bis Dezember 2023 ergaben folgende Beträge und gingen vollumfänglich an die folgenden Organisationen:

27.8.	Caritas Schweiz	278.43
3.9.	LU Tixi Luzerner Rollstuhl taxi	
	Genossenschaft	180.55
10.9.	Ökumenischer Verein	
	niederschwellige Seelsorge	
	Luzern	209.60
1.10.	migratio	59.50
15.10.	Philipp-Neri-Stiftung	328.05
22.10.	Ausgleichsfonds der	
	Weltkirche	116.30
29.10.	Stiftung Hospiz Zentralschweiz	728.20
5.11.	cbm Christoffel	
	Blinde mission	187.70
19.11.	Pro Juventute	321.15
26.11.	Die Dargebotene Hand	
	Zentralschweiz	78.50
10.12.	Treffpunkt Stutzegg Luzern	197.50
17.12.	e.l.b.e. Fachstelle für	
	Lebensfragen	72.20
24. und		
25.12.	Kinderspital Bethlehem	2616.40

Fastenzeit

Die Gottesdienste mit den Themen sowie die weiteren Veranstaltungen der Fastenzeit sind auch auf dem Brief und Flyer der Fastenzeit zu finden. Der Brief ist Beilage dieser Ausgabe, der Flyer liegt in der Kapelle und im Foyer MaiHof auf.

Mit dem Link im abgebildeten QR-Code gelangt man ebenfalls zum Flyer.



Gottesdienste

Sonntag, 11. Februar

Kein Gottesdienst in St. Karl

Aschermittwoch, 14. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Marco Riedweg

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: Krjiska Suza, Sanski Most

1. Fastensonntag, 18. Februar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Jacqueline Keune

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: Ronald-McDonald-Haus

Kaffee nach dem Gottesdienst

jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst
Alle, die sich nach dem Gottesdienst
gerne noch weiter begegnen und sich
austauschen möchten, sind zu Kaffee
oder Tee im Pfarreizentrum eingeladen.

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

041 229 94 00

st.karl@kathluzern.ch

kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.15–11.45 Uhr

Erika Burkard, Claudia Holecek

Leitung Administration und Infrastruktur:

Armin Huber, 041 229 94 10

Pfarreiseelsorge:

Claudia Jaun, 041 229 94 11

Judith von Rotz, 041 229 94 14

Team Religionsunterricht:

Sara Esposito, 041 229 94 13

Stefan Ludin, 041 229 94 12

Pia Schläfli, 041 229 94 00

Quartierarbeit:

Isabelle Bally, 041 229 94 20

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
per E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Weniger ist mehr

Die ökumenische Kampagne von Fastenaktion und Heks macht uns darauf aufmerksam: Weniger ist mehr. Dies ist gerade heute aktueller denn je.



Etwas Kleines kann Grosses bewegen. Foto: zvg

Unsere Erde, die uns nährt und trägt, ist uns geschenkt. Aber sie ist nicht unendlich. Auch unsere Kinder und Grosskinder sollen hier auf der Erde Heimat und Leben finden. Mit unseren täglichen Entscheidungen und dem Mass unseres Lebensstils übernehmen wir Verantwortung für die Zukunft.

Der vergangene lange und heisse Sommer hat es uns wieder eindrücklich spüren lassen: Es braucht unsere Beiträge, damit die Klimaerwärmung nicht ins Unermessliche steigt. Länder und Menschen im globalen Süden bekommen die Auswirkungen noch stärker zu spüren.

Die Schweiz ist ein kleines Land, aber mit sehr hohen Emissionen. Deshalb können gerade auch wir dazu beitragen, die Erwärmung zu bremsen.

Weniger ist mehr

Fastenaktion und Heks schreiben: «Weniger ist mehr – dieser altbekannte Spruch kann Lösungen generieren, Geschichten schreiben und zufriedener Menschen hervorbringen. Menschen mit weniger Stress, weniger Konsum

und weniger Abfall, aber mit mehr Zeit und mehr Lebensqualität.»

Durch eine Reduktion von Konsum und Emissionen gewinnen wir letztlich mehr Lebensqualität und Tiefe.

Ökologischen Handabdruck vergrössern

Fastenaktion und Heks schlagen vor, unseren Blickwinkel zu verändern: statt unseren Blick darauf zu richten, unseren ökologischen Fussabdruck zu verkleinern, darauf zu achten, unser Handeln für mehr Klimagerechtigkeit zu stärken. Im Zentrum steht dann der gemeinsame Handabdruck durch klimagerechtes Handeln. Denn es braucht das gemeinsame Handeln.

Fastenzeit in St. Karl

Vom 1. bis 7. März findet eine begleitete Fastenwoche im St. Karl statt. Der Mittagstisch vom 29. Februar lädt zu einem vegetarischen Fastenzeit-Menü ein.

Die Agapefeier vom 10. März steht unter dem Titel «Durch die Leere zur Fülle?».

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns nachdenken.

Claudia Jaun,
Pfarreiseelsorgerin

Pfarreiagenda

Katholische und reformierte Kirche Luzern

Erzählcafé 55plus

MO, 19. Februar, 9.00–11.00

im Pfarreihaus St. Karl

Der Austausch an diesem Morgen:

«Bring ein Fotoporträt von dir aus einer wichtigen Lebensphase mit und erzähl uns darüber.» Neue Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Gesprächsrunde wird geleitet von Isabelle Bally, Pfarrei St. Karl, und Kurt Aeschlimann, Gemeindezentrum Myconiushaus.

Kaffeetreff im B102

DI, 20. Februar, 14.00–15.30,

an der Bernstrasse 102

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie! Zum ungezwungenen Beisammensein und netten Begegnungen in der kalten Jahreszeit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Krabbeltreff

Jeden DI, von 8.45 bis 11.15, Jugendtreff

Der gemütliche Jugendtreff und der wunderbare Pfarreihausgarten laden zum Kennenlernen, Spielen, Plaudern und gemeinsamen Kaffeetrinken ein!

Spielgruppe St. Karl

Angebot der Spielgruppe

Die Ausschreibung und das Anmeldeformular für die Spielgruppe für das neue Schuljahr ab Sommer 2024 sind im Pfarreisekretariat erhältlich und können auch im Internet unter kathluzern.ch/mein-engagement/spielgruppe-st-karl heruntergeladen werden. Eine frühzeitige Anmeldung ist empfehlenswert.

Bei Fragen steht Ihnen Annina Schacher unter der Telefonnummer 079 771 97 65 gerne zur Verfügung.

Bitte vormerken: Am Samstag, 23. März öffnet die Spielgruppe von 9.30 bis 11.00 ihre Türen für interessierte Eltern. Die Spielgruppenleiterinnen freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Verein Pro Chiropraktik

Kursangebot im St. Karl

Jeden Mittwoch, 8.30/9.30/17.00/18.00 und jeden Donnerstag 8.00 und 9.00, im Pfarreizentrum St. Karl

Bleiben Sie mit uns in Bewegung! Gerne können Probelektionen vereinbart werden. Information und Kursanmeldung bei Esther Imfeld: 041 320 31 00, luzern@pro-chiropraktik.ch, pro-chiropraktik-luzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 10. Februar

16.15 Beichtzeit, Richard Strassmann
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Februar

Predigt: Claudia Nuber
Kollekte: Gassechuchi
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
«All together – Gemeinsam Sonntag»
Seminarkapelle im Caritasgebäude
11.00 Guggermesse
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Richard Strassmann

Aschermittwoch, 14. Februar

18.30 Eucharistiefeier mit Aschenausteilung

Samstag, 17. Februar

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

1. Fastensonntag, 18. Februar

Predigt: Pius Blättler mit Solidaritätsgruppe
Kollekte: Fastenaktionsprojekt
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Ruedi Beck

Guggermesse



Guggermesse 2023. Foto: Viktor Hurni

SO, 11. Februar, 11.00, Hofkirche
Die über 7300 Orgelpfeifen der grossen Hoforgel ertönen gemeinsam mit den Tschäderi-Bumm und Bohème zur Guuggermesse. Fasnachtspredigt: Franz Koller, Theologe; Orgel: Stéphane Mottoul

Begegnungssonntag

SO, 18. Februar, 11.00, Hofkirche
Anschliessend an den Gottesdienst geniessen wir ein gemeinsames Suppenmittag zugunsten der Fastenaktion. Für die Kinder gibt es Spaghetti. Das ausgewählte Projekt des Pastoralraumes Luzern, Landesprogramm der Philippinen, wird vorgestellt. Eine Fachperson der Fastenaktion, Markus Brun, wird dazu auch Bilder im Pfarreisaal zeigen.
Alle sind herzlich willkommen.

Hilfe in der Liturgie gesucht

Wer sich aktiv am Gottesdienst beteiligen will, ist herzlich zu zwei Schnuppertreffen eingeladen.



In der Sakristei wird der Gottesdienst vorbereitet und es gibt letzte Absprachen.

Foto: Claudia Nuber

Wir möchten aus der Not eine Tugend machen: Weil die Ministrant:innen durch ihre geringe Zahl schon lange nicht mehr in allen Gottesdiensten aktiv sind, laden wir nun Erwachsene ein, sich aktiv an der Liturgie zu beteiligen.

Participatio actiosa

Anfang des 20. Jahrhunderts sprach man von der aktiven Beteiligung der Gläubigen in der Liturgie, der participatio actiosa. Damit war besonders die Feier der Liturgie in der Landessprache gemeint und das Verständnis dessen, was gefeiert wird, um diese bewusst vollziehen zu können. Im Zweiten Vatikanischen Konzil wurde das umgesetzt.

Verschiedene liturgische Dienste

Damit änderte sich auch der Charakter des Ministrantendienstes: Seither ist es nicht mehr nur ein Hilfsdienst für den Priester, sondern eine Möglichkeit neben den anderen liturgischen Diensten, sich aktiv an der Liturgie zu beteiligen.

Gesucht: Hilfe in der Liturgie

Neu wollen wir nun auch Erwachsenen die Möglichkeit

bieten, Tätigkeiten des Ministrantens auszuüben: Kerzen tragen zum Evangelium, Einsammeln der Kollekte, Vorbereiten und Nachbereiten des Altares, bei Festgottesdiensten weitere Aufgaben.

Liturgisches Gewand anziehen?

Diese Frage wird individuell beantwortet werden. Der Sinn des Gewandes wird gerne erklärt.

Schnuppertreffen

Um die Eucharistiefeier zu verstehen und um die Tätigkeit zeigen zu können, sind alle herzlich zu zwei Schnuppertreffen eingeladen. Dort werden auch alle praktischen Fragen beantwortet, zum Beispiel zu einem Online-Einsatzplan. Wir freuen uns auf viele Interessierte, die hoffentlich bald eine neue Gruppe von Freiwilligen neben den bestehenden Ministrant:innen bilden werden.

Claudia Nuber,
Pfarreileiterin

Schnuppertreffen

Herzlich willkommen zum Kennenlernen:
Dienstag, 20. Februar und Freitag, 8. März,
jeweils von 19.30–21.30
Treffpunkt: Hauptportal Hofkirche

Pfarreiagenda

Fastensuppe zur Fastenzeit

DO, 22. Februar, 11.45–13.00,
Kirchenvorplatz

Vielleicht inspiriert uns das Motto «Weniger ist mehr» zu spannenden Gesprächen darüber, was uns wirklich wichtig ist. Die Kollekte kommt dem Fastenaktionsprojekt zugute. Take-away ist möglich. Wer zusätzlich Lust hat mitzuhelfen, darf sich gerne melden. Infos: 079 312 71 71, nora.moor@kathluzern.ch

Mittagstisch findet statt

Wir danken allen, die sich bei der Suche nach einem Koch und einer Koordinatorin beteiligt haben, die aushilfsweise einspringen können. Dank unserer Freiwilligen war die Suche erfolgreich. Der Mittagstisch kann stattfinden. Er beginnt wieder nach den Fasnachtsferien, wie gewohnt jeden Mittwoch um 12 Uhr im Pfarreisaal St. Leodegar.

Bemerkenswert ist, dass Freiwillige einmal mehr eine tragende Rolle spielen, nicht nur bei der Tätigkeit selbst, sondern auch bei der Suche. Wir können darum nicht oft genug betonen, wie wichtig Freiwillige für unsere Pfarrei sind – egal welche Funktion sie innehaben. In diesem Sinne danken wir allen unseren mehr als 200 Freiwilligen, die sich aktiv in unsere Pfarrei einbringen!

Info: Pfarreise 2025

Aufgrund der politischen Lage in Israel/Palästina haben wir entschieden, unser Reiseziel für die Pfarreise 2025 zu ändern. Gemeinsam werden wir stattdessen nach Ostern ins schöne Italien reisen und dort die Orte Padua, Ravenna, La Verna und Assisi entdecken. Weitere Informationen folgen bald – hier im Pfarreiblatt sowie auf unserer Homepage.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00, hofkirche.ch
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch

Ferienöffnungszeiten Sekretariat

Während der Fasnachtsferien (3. bis 18. Februar) ist das Sekretariat nur vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen auf: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 9. Februar

Keine Feier-Abend-Andacht

Samstag, 10. Februar

Kein Vorabendgottesdienst
Die Kirche bleibt geschlossen.

Sonntag, 11. Februar

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Bruder George
Kollekte: Hello Welcome
Musik: Freddie James, Orgel

Montag, 12. / Dienstag, 13. Februar

Es finden keine Gottesdienste statt.
Die Kirche bleibt an beiden Tagen geschlossen.

Aschermittwoch, 14. Februar

9.00 Eucharistiefeier mit Austeilung geweihter Asche
Gestaltung: Gudrun Dötsch und Bruder George

Freitag, 16. Februar

17.15. Feier-Abend-Andacht

Samstag, 17. Februar

16.00 Vorabendgottesdienst*

1. Fastensonntag, 18. Februar

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Gudrun Dötsch und Bruder George
Kollekte: Brücke · Le pont
Musik: Freddie James, Orgel
18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Unsere Verstorbenen

Robert Steinmann (1940); Fred Germann (1931); Werner Buholzer (1959); Erwin Amstad (1936)

Kontakt

Pfarrei St. Maria
041 229 96 00; st.maria@kathluzern.ch
Pfarreizentrum «Barfüesser»:
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
barfueesser@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Fasnachtsschulferien von MO, 5. bis FR, 16. Februar ist das Sekretariat am Vormittag von 8.30 bis 11.30 geöffnet. Am Montag, 12. Februar bleibt das Sekretariat ganztags geschlossen.

Ein Fest für Florist:innen?

Der Valentinstag wird oft als kommerzieller Feiertag angesehen. Der «Tag der Liebe» regt aber auch zum Nachdenken an. Wie feiern wir als Kirche die Liebe?



Kein Schattendasein für «unkonventionelle» Paarbeziehungen!

Quelle: Newsletter des Bistums Basel

Der heilige Valentin wirkte in der Zeit von Kaiser Claudius in den Jahren 41–54 in Rom als Priester. Als Bischof der Stadt Terni in Süditalien ermutigte er die Menschen, ihrem Glauben an Christus treu zu bleiben. Die Legende erzählt, dass er jungen Paaren, die bei ihm vorbeikamen, bunte Blumensträuße aus seinem Garten geschenkt habe. Als er die Männer aufforderte, lieber bei ihren Familien zu bleiben als in den Krieg zu ziehen, zog er den Zorn des Kaisers auf sich. Valentin bedeutet: der Starke. Valentin bewies Stärke, indem er sich nicht von seinem Glauben abbringen liess. Er starb als Märtyrer, gefoltert und enthauptet. Er wird als Schutzpatron der Verliebten verehrt, ist aber auch Patron der Biennenzüchter, Reisenden und wird gegen Viehseuchen, Gicht, Ohnmacht und Epilepsie angerufen.

Gesegnet sein

Nach langem Warten hat sich etwas bewegt. Papst Franziskus hat trotz der Einwände einiger Kardinäle die Segnung gleichgeschlechtlich liebender Paare sowie von Paaren, die

nach einer Scheidung eine neue Verbindung eingehen, gutgeheissen. Seine Erklärung nennt er «Fiducia supplicans», das heisst, das flehende Vertrauen. Das Schreiben ist eine Antwort auf die pastorale Bedeutung des Segens: Menschen erhoffen sich Segen. Glaubende Menschen brauchen die Zusage, dass Gott Wort hält und dableibt – auch auf den ungeraden Wegen, trotz der Brüche, gerade in schwierigen Lebensphasen, vor grossen und entscheidenden Schritten, Entscheidungen und Einschnitten.

Liebe sei gesegnet

Das «Ja» des Papstes zur Segnung auch ausserkonventioneller Liebesbeziehungen rüttelt nicht am kirchlichen Verständnis oder an der Bedeutung der Ehe. Die Wertschätzung gilt der Liebe. Liebe kennt keine Grenzen, ist unverfügbar und ein Geschenk, das Menschen sich gegenseitig machen können. Um Segen bitten bedeutet, das Wunder der Liebe dankend in Gottes Hände zu legen.

Gudrun Dötsch,
Pfarreileiterin

Pfarreiagenda

Kirche geschlossen – Fasnacht

SA, 10. Februar / MO, 12. Februar / DI, 13. Februar

An den Fasnachtstagen finden keine Gottesdienste statt und die Kirche bleibt geschlossen.

Bibelgespräche

MI, 14. / 21. / 28. Februar und 6. März, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Bibelgespräche über das Markus-evangelium

Gesaltung: Iva Boutellier und Simone Parise

Fastensuppe

Jeweils Mittwoch und Donnerstag, 14. Februar bis 20. März, 12.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Feine Fastensuppe, gekocht von Dani Meyer, oder am 6. März von der KAB. Der Erlös geht an das Fastenaktionsprojekt.

Klimagespräche

DO, 15. / 22. Februar und MI, 14. / 21. März, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Heute handeln für morgen. Machst du dir um den Klimawandel Sorgen? Suchst du Handlungsmöglichkeiten und Gleichgesinnte? Dann bist du bei den Klimagesprächen richtig.

Moderation: Christina Imobersteg und Mathias Raeber

Infos und Anmeldung: klimagespraechen.ch

KAB

Pfarrei-Jassturnier

SO, 18. Februar, 14.00,

Pfarreizentrum «Barfüesser»

Wir jassen 3 Gänge, anschliessend Imbiss.

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 20. Februar, 11.45,

Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 16. Februar, 10.00: barfueesser@kathluzern.ch, 041 229 96 97

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à fünf Franken und für die Notschlafstelle à zehn Franken beziehen.

Gottesdienste

Samstag, 10. Februar

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Thomas Meli, Priester

Sonntag, 11. Februar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Thomas Meli, Priester

Kollekte: Philipp-Neri-Stiftung

Aschermittwoch, 14. Februar

9.00 und 19.00 Eucharistiefeiern mit Austeilung der gesegneten Asche

Samstag, 17. Februar

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

1. Fastensonntag, 18. Februar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Kollekte: Hospiz Zentralschweiz

Dienstag, 20. Februar

19.00 «dienstags» (Feier-)Abendgebet im Chorraum der Kirche St. Paul

Bitte beachten

Während der Schulferien (bis 18. Februar) fallen die Angebote «Kraft aus der Stille» und «dienstags» (Feier-)Abendgebet aus.

Voranzeige

Krankensalbung

SO, 25. Februar, 15.00, Kirche St. Paul mit Pfarrer Rafal Lupa

Kranke, Betagte und Behinderte sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst mit Krankensalbung.

Musik: Karin Inauen-Schaerer, Panflöte und Mathias Inauen, Orgel/Piano

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
041 229 98 00, st.paul@kathluzern.ch

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

MO, DI, DO und FR, jeweils von 8.30 bis 11.30 und 14.00 bis 16.30; MI, 8.30 bis 11.30, Mittwochnachmittag geschlossen.

Öffnungszeiten Sekretariat Schulferien

In den Schulferien (3. Februar bis 18. Februar) vormittags von 8.30 bis 11.30 Uhr.

Österliche Busszeit

«... und er schrieb mit dem Finger auf die Erde.» (Joh 8,6)
Was Jesus wohl geschrieben hat? Es gibt verschiedene Gedankengänge dazu.



Der Name Gottes in Asche geschrieben. Foto: Claudia Corbino

«Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde.» (Joh 8,6) Es hat mich immer interessiert, was Jesus da wohl geschrieben hat ...

Neuanfang

Manche verweisen auf den Propheten Jeremia, der sagt: «Die sich von dir abwenden, werden in den Staub geschrieben, denn sie haben den Herrn verlassen...» (Jer 17,13) Für mich bedeutet das, dass alle Namen, also der Name der Ehebrecherin, die Namen der Schriftgelehrten und mein Name, in den Staub geschrieben sind. Gott sei Dank sind sie nicht in Stein gemeisselt. Sie sind nur in den Staub geschrieben, und das Geschriebene wird wieder vom Wind verweht. So müssen wir nicht im Land der Gottferne, im Land der Vorurteile, im Staubland der Ichbezogenheit bleiben. Das bedeutet für mich eine Einladung für einen Neuanfang in der österlichen Busszeit.

«Ich bin da, wo du bist»

Andere meinen, Jesus habe den Gottesnamen, die vier hebräischen Buchstaben JHWH,

in den Staub der Erde geschrieben. Der Name, der sagt: Ich bin der Ich-bin-da. Oder auch: Ich bin da, wo du bist. Auch das ist eine Einladung für diese 40 Tage der Vorbereitung auf Ostern.

Gottes Name, geschrieben in die Asche meines Alltags. Gottes Name, geschrieben in den Staub der Geschichte, in den Staub der Politik, in den Staub der Kriege, der Fake News, der Machtspiele, der zerstörten Natur ... Gottes Name, geschrieben in meine Ängste, in meine persönlichen Staubgeschichten. Gottes Name, geschrieben in mein Herz. Mögen diese Gedanken uns einen neuen Zugang zum Aschenkreuz und zur österlichen Busszeit eröffnen.

Rafal Lupa, Pfarrer

Einladung am Aschermittwoch

MI, 14. Februar, 9.00 und 19.00, Kirche St. Paul
Eucharistiefeier mit Austeilung der gesegneten Asche

Pfarreiagenda

Mittagstisch

Während der Schulferien (bis 18. Februar) findet der Mittagstisch nicht statt.

Erster Mittagstisch nach den Ferien: FR, 23. Februar, 11.45, Paulusheim

StrickBar

1. und 3. Montag im Monat, 17.00–19.00,
2. und 4. Donnerstag im Monat,
14.00–16.00, Vicino Neustadt,
Claridenstrasse 6

Sie wollten schon immer mal Socken stricken oder das Häkeln richtig lernen? Bitte verzweifeln Sie nicht! Kommen Sie zu uns, wir sind eine aufgestellte, frohe Strick- und Häkelrunde. Sehr gerne geben wir unser Wissen an Sie weiter. Haben Sie Lust, das Hobby mit uns zu teilen?

Voranzeigen

Plausch-Tanz

DO, 29. Februar, 15.00, Paulusheim
Ein- bis zweimal pro Monat sind tanz- und bewegungsfreudige Menschen eingeladen zu einem Tanznachmittag mit modernen Gesellschaftstänzen. Wir werden mit oder auch ohne Partner zu Musik von Foxtrott, Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha und Rock Schrittelelemente tanzen. Leitung: Edith Marfurt, Tanzlehrerin; Kostenbeitrag: fünf Franken pro Nachmittag. Keine Anmeldung erforderlich.

GA-Reise: Treberwurst in Twann

DI, 5. März. Weitere Informationen im nächsten Pfarreiblatt.

Unser Taufkind

In unsere Gemeinschaft wurde aufgenommen:
Marja Rajka Matic

Unsere Verstorbenen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt sind:
Ruth Cawley-Achermann (1932)
Antoinette Graber-Fanger (1937)

Gottesdienste

Samstag, 10. Februar

15.30 Gottesdienst (E), Staffelnhof
Predigt: Max Egli

Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier

Sonntag, 11. Februar

10.00 Gottesdienst (E), Pfarrkirche
Predigt: Max Egli

Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel

11.00 Taufe, Pfarrkirche

Aschermittwoch, 14. Februar

10.00 Gottesdienst, Staffelnhof,
mit Austeilung der Asche
Gestaltung: Ueli Stirnimann und
Johannes Frank

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

19.00 Gottesdienst, Pfarrkirche,
mit Austeilung der Asche
Predigt: Johannes Frank

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Samstag, 17. Februar

15.30 Gottesdienst (K), Staffelnhof
Predigt: Renata Huber

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

1. Fastensonntag, 18. Februar

10.00 Gottesdienst (K), Pfarrkirche
Predigt: Renata Huber

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Mittwoch, 21. Februar

9.00 Frauengottesdienst der Frauen-
gemeinschaft Reussbühl, Pfarrkirche
Anschliessend gemütliches Beisammensein
in der Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus.

Das Mittwochsgebet fällt während der
Fastenzeit aus.

(K) = Kommunionfeier

(E) = Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
041 229 97 00
st.philippneri@kathluzern.ch
pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten:

MO–FR, 8.00–11.30, plus zusätzlich
DO, 13.30–17.00

Startschuss Aschermittwoch

Die Prise Asche auf die Stirn am Aschermittwoch ist der Startschuss in die Fastenzeit. Wie jedes Jahr beginnt damit eine ganz besondere Reise.



Das Aschenkreuz ist der Start zu einer 40-tägigen Reise. Foto: Johannes Frank

In dieser Zeit sind wir eingeladen, uns in den kommenden 40 Tagen auf die Spuren Jesu zu begeben und uns bewusst auf sein Leiden, Sterben und seine Auferstehung vorzubereiten. Natürlich nicht rund um die Uhr, aber vielleicht immer mal wieder und bewusst zu ausgesuchten Zeiten. Die Fastenzeit wird so spürbar viel mehr als eine Zeit des Verzichts: Als spirituelle Reise führt sie uns jedes Jahr ein Stückchen näher zu der tiefen Bedeutung dieser Ereignisse für unser Leben, wenn wir uns darauf einlassen.

Neue Sicht auf das Leben

Wir können uns dabei ganz unterschiedlich auf den Weg machen: Selbstverständlich können wir fasten, immer wieder ins Gebet gehen oder uns solidarisch mit Menschen zeigen, die weniger haben, aber auch schon der bewusster Umgang mit Medien, das Stückchen Schokolade nur am Wochenende oder eine tägliche Stille von zehn Minuten können uns eine neue Sicht schenken, unseren Blick erweitern und uns einen Raum für Reflexion und ein tieferes Verständnis öffnen.

Bildungsreise

Reisen bildet und kann Veränderungen im eigenen Leben einleiten. So ist auch das Einlassen auf die 40-tägige Reise in der Fastenzeit eine Bildungsreise, die verwandeln und Anstoss zu Veränderungen, auch über die Zeit hinaus, geben kann.



Sich auf den Weg machen.

Foto: Yvonne Unternährer

Eine gute Reise

Sie sind auch eingeladen, gemeinsam mit uns und anderen in der Pfarrei auf dieser Reise unterwegs zu sein: in einer begleiteten Stille mit drei Treffen am Abend, in den Gottesdiensten, beim anschliessenden Chilekaffee, dem Mittagessen am Solidaritätssonntag oder auch beim Mittagsimpuls am Mittwoch und einem Teller Suppe danach (alles im Veranstaltungskalender auf der Webseite). Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen eine gute Reise.

Johannes Frank, Pfarreileiter

Pfarreiagenda

Mütter- und Väterberatung

Persönliche Beratung (mit Anmeldung)

MO, 19. Februar, 13.30–17.00, Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1, 6. Stock

Telefonische Beratung

MO–FR, 8.00–11.00 und 13.00–17.00

Beraterin: Regula Huber, 041 208 73 33, mvb@stadtluzern.ch

Kunterbunter Bastelspass

MI, 21. Februar, 13.30–16.30,

Budali, Obermättlistrasse 14

Für Bastelfreund:innen ab fünf Jahren.

Lass uns gemeinsam die Welt bunter und fröhlicher gestalten. Keine Anmeldung nötig. Freies Kommen und Gehen.

Leitung: Carmen Brand

Kosten: fünf Franken pro Kind

Spatzentreff

DO, 22. Februar, 9.30–11.00, reformiertes

Kirchenzentrum Littau-Reussbühl

Ein ökumenisches Angebot der reformierten Kirche Littau-Reussbühl und der katholischen Kirche Reussbühl für (Gross-) Eltern mit Kindern von null bis fünf Jahren.

Vormerken

Solidaritätssonntag

SO, 25. Februar, Kirche und Restaurant Philipp Neri

Der Philipp-Neri-Chor wird den 10-Uhr-Gottesdienst musikalisch bereichern.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie zum Solidaritätssessen ins Restaurant Philipp Neri eingeladen

Wir zeigen uns auch dieses Jahr solidarisch mit den Menschen in Bolivien.

Der Erlös aus der Kollekte und aus dem Solidaritätssessen fliesst vollumfänglich in das Projekt von Comundo.

Unsere Verstorbenen

Anna Marie Peter-Hurschler (1943)

Josef Sommerhalder (1925)

Johann Käch (1942)



Gottesdienste

Freitag, 9. Februar

12.15 Friedensgebet

Sonntag, 11. Februar

10.00 Kommunionfeier

Gestaltung: Romeo Zanini

Kollekte: Stiftung Theodora

18.00 Messa Italiana

Aschermittwoch, 14. Februar

9.15 Eucharistiefeier

Gestaltung: Stephan Leimgruber,

Romeo Zanini

19.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Stephan Leimgruber,

Bernhard Koch

Freitag, 16. Februar

12.15 Friedensgebet

1. Fastensonntag, 18. Februar

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bernhard Koch, Stephan

Leimgruber

Kollekte: Die Dargebotene Hand

Mittwoch, 21. Februar

9.15 Eucharistiefeier mit der Liturgie-

gruppe, anschliessend Kafi im Pfarrsaal

Gestaltung: Stephan Leimgruber

Unsere Verstorbenen

Otto Baumeler (1960); Josefine Furrer

(1933); Silvia Lötscher (1928)

Demenz – Impulse & Gespräch

MI, 28. Februar, 10.00, Pfarrsaal

Impulse und Gespräch mit Fachfrau Annette Zanini, Pflegefachfrau im Haus für Betreuung und Pflege in Horw. Demenz ist eine häufige Krankheit, die viele betrifft. Sie beginnt oft schleichend mit dem Vergessen. Sie beeinträchtigt die Wahrnehmung und das Handeln. Demenz verstehen ist für die Angehörigen und alle Betroffenen sehr wichtig. Deshalb veranstalten wir eine Gesprächsrunde mit einer Pflegerin vom Fach. Annette Zanini arbeitet täglich mit Personen zusammen, die von Demenz betroffen sind.

Das Gespräch leitet Stephan Leimgruber, Seelsorger in Littau. Eintritt frei, keine Anmeldung nötig.

Spielnachmittag

SO, 18. Februar, 13.30–17.00, Pfarrsaal

Für Alleinstehende und Verwitwete

Bei Spiel und Spass freuen wir uns auf einen gemütlichen Nachmittag. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen. Eine Anmeldung braucht es nicht, kommen Sie einfach vorbei. Herzlich willkommen. frauengemeinschaft-littau.ch

Fasten: Nur Verzicht?

Fasten wird oft einfach als Verzicht gesehen, vielleicht sogar als ein Muss oder eine ungeliebte «Pflicht». Aber weshalb fasten wir? Was haben wir davon?



Hildegard von Bingen hatte eine sehr ausgeprägte Beobachtungsgabe sowie Visionen über die Heil- und Wirkkraft bestimmter Pflanzen und anderer Dinge.

Foto: Pfarrei Littau

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit, welche mit dem Karfreitag zu Ende gehen wird.

Reset für das Wohlbefinden

In allen Weltreligionen kennt man gemeinsame Fastenzeiten. Fasten kann wie eine Reset-Taste bei uns Menschen wirken. Wir setzen etwas zurück in uns. Das können Gewohnheiten, Tagesabläufe, Gedanken, Bedürfnisse und vieles mehr sein. So gesehen kann die Fastenzeit nicht nur als Vorbereitungszeit auf Ostern erfahren werden, sondern auch als eine kostbare Zeit, welche uns ermöglicht, wieder in Verbindung zu kommen mit uns selbst, der Um- und Mitwelt und nicht zuletzt mit Gott. Unsere Sinne werden geöffnet und wir können die innere Stimme wieder deutlicher hören.

Gemeinsam fasten

Eine besondere Form ist das gemeinsame Fasten in einer Gruppe. Vom 18. bis 24. März wird dies in unserer Pfarrei wieder angeboten. Dabei geht es nicht vor allem darum,

Gewicht zu verlieren, wenn wir auf feste Nahrung verzichten. Vielmehr kann ein innerer Prozess stattfinden, der zu geistiger Klarheit und seelischem Wohlbefinden führt. Fasten ist ein ganzheitliches Universalheilmittel. Es wirkt sich positiv auf Körper, Geist und Seele aus.

Fasten mit Hildegard von Bingen

Die Einsichten von Hildegard von Bingen werden uns während dieser Zeit begleiten. Die berühmte Benediktinerin Hildegard von Bingen war eine Expertin im Bereich des Masshaltens. Aus ihren überlieferten Informationen entwickelten sich in der modernen Zeit Fastenkuren, die unter dem Begriff Hildegardfasten zusammengefasst werden.

Bea Weber, Diakonie

Informationsabend Fastenwoche

Wer Näheres dazu erfahren möchte, ist herzlich zum Informationsabend am Mittwoch, 6. März, um 19 Uhr eingeladen. Anmeldungen zur Fastenwoche können am Informationsabend gemacht werden oder auch per E-Mail an: bea.weber@kathluzern.ch bis spätestens 7. März.

Pfarreiagenda

Futterkrippe

MO bis SA, 16.00–18.00, und SO, ab 8.00, bis es keine Ware mehr hat in der Garage des Pfarrhauses

Für fünf Franken pro Einkauf erhalten Sie einwandfreie Lebensmittel, die aber in den Läden keine Abnehmer mehr finden würden. Der Erlös wird jeden Monat an ein neues gemeinnütziges Projekt gespendet. Verhindern wir Food Waste!

Offener Bücherschrank

Für alle Bücherwürmer und die, die noch gerne einer werden möchten.

Viel Spass beim Entdecken, Schmökern und Tauschen. Der Bücherschrank befindet sich links nach dem Eingang in die Kirche St. Theodul beim hl. Theodor.

Es gibt noch freie Plätze!

Besuch des Welttheaters



100 Jahre Welttheater Einsiedeln.

Foto: Welttheater Einsiedeln

Vor einer prächtigen Kulisse wird ein Spiel des Lebens inszeniert, das einst der spanische Dichter Calderón für einen Bauern, einen König, einen Bettler und die Weisheit geschrieben hat. Menschen mit verschiedenen Rollen müssen sich von der Wiege bis zur Bahre bewähren und ihre Verantwortung wahrnehmen. Der Pfarreirat Littau organisiert am Donnerstag, 13. Juni, eine Fahrt zum Welttheater in Einsiedeln. Gemeinsam fahren wir mit dem Car ab Littau um 18.30 Uhr los, Spielbeginn ist um 20.45 Uhr. Spieldauer: 105 Minuten. Kosten für An- und Rückfahrt und das Ticket sind 50 Franken. Die Plätze befinden sich unter einer überdachten Tribüne. Bitte melden Sie sich bis zum 1. März über das Pfarreisekretariat an. Der Pfarreirat freut sich auf Sie!

Kontakt

Pfarrei St. Theodul

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau

041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch

pfarre-littau.ch, Sekretariat: DI–FR,

8.00–11.45; DO, 13.30–17.00

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Taizé-Singen am Feierabend

Mittwoch, 17.00–17.45

Friedensgebet

Ökumenisches Friedensgebet in der Lukaskirche mit Gebet, Stille und Hoffnungslichtern

Mittwoch, 18.00–18.30

Eucharistiefeier

Donnerstag, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Gebetsnacht

Samstag, 17. Februar, 20.00–4.45

Brot & Liebe

Mit Geschichten vom närrisch sein

Link auf brot-liebe.net

Sonntag, 11. Februar, 20.00

Kontakt

Peterskapelle
Kapellplatz 1a, 6004 Luzern
041 229 90 50
peterskapelle@kathluzern.ch
peterskapelle.ch
Öffnungszeiten:
MO–SO, 8.00–18.30

Kunst in der Passionszeit

«Ganz zerbrochen – zerbrochen ganz» lautet der Titel der Doppelausstellung zur Passionszeit. Ein vielseitiges Begleitprogramm erwartet Jung und Alt.



Aus Zerbrochenem kann Neues entstehen. Grafik: Marcel Bucher

Ganz zerbrochen, aber nicht ohne Hoffnung. Unter diesem Leitmotiv präsentieren die Matthäuskirche und die Peterskapelle während der Passionszeit Kunstwerke, die eine versöhnliche Botschaft übermitteln: Aus Scherben und Bruchstücken kann Neues und Positives entstehen – eine Metapher, die besonders in Zeiten globaler Konflikte und Umweltprobleme relevant ist.

Kunst aus Scherben

Vom Freitag nach Aschermittwoch, dem 16. Februar, bis am Karsamstag, dem 30. März, zeigt die Peterskapelle eine Soundinstallation des Künstlerduos TONundTON: Theres Stämpfli und Peter K. Frey gestalten einen klingenden Teppich, der aus kunstvoll arrangierten Keramikscherben besteht. Parallel dazu präsentiert die Matthäuskirche vom 16. Februar bis zum 17. März eine Rauminstallation des Glaskünstlers Simon Berger. Seine originelle Technik besteht darin, Glas mit einem Hammer zu zerschlagen, wobei er aus den entstandenen Bruchstellen ein neues Bild schafft.

Vielfältiges Begleitprogramm

Die Ausstellung wird durch ein vielfältiges Begleitpro-

gramm bereichert, das Jung und Alt auf unterschiedliche Weise mit dem Thema in Berührung bringt. Der Kintsugi-Workshop legt den Fokus auf die Haptik. Bei dieser traditionellen japanischen Reparaturmethode werden zerbrochene Keramikstücke mit japanischem Naturlack neu geklebt und Gefässe wiederhergestellt.

Für Jung und Alt

Für die jungen Besucher sind spielerische Aktivitäten in einem Bastelatelier geplant. Und für diejenigen, die sich auf existenziellere Reflexionen einlassen möchten, bieten die «zwölfnachzwölf»-Mittagsimpulse in der Peterskapelle oder Gespräche mit geladenen Gästen einen persönlichen Blick auf die Kunstwerke.

Kunst, Suppe und Kaffee

Wer sich zudem kulinarisch mit den Kunstwerken auseinandersetzen möchte, kann dies in Anwesenheit der Künstler und Künstlerinnen an vier Nachmittagen bei einer Kunstsuppe oder einem Kunstkaffee tun.

Marco Schmid,
Peterskapelle

Agenda

Begleitprogramm

Zerbrochene Kunst

Vernissage

FR, 16. Februar, 18.00, Peterskapelle

Vernissage mit den Künstlern –

Simon Berger und Theres Stämpfli +

Peter K. Frey (TONundTON) in der

Peterskapelle

Kunstcafé mit Simon Berger

SA, 17. Februar, 14.00, Matthäuskirche

Wir laden Sie ein, Kunst und Kaffee zu geniessen.

zwölfnachzwölf

SA, 24. Februar, 12.12, Peterskapelle

zwölfnachzwölf mit Simon Berger

Es erwartet Sie ein kurzer Mittagsimpuls mit Musik.

Kunstcafé mit Simon Berger

SA, 24. Februar, 14.00, Matthäuskirche

Wir laden Sie ein, Kunst und Kaffee mit dem Künstler zu geniessen.

Kunst im Gespräch 1

«Geschüttelt, nicht gerührt»

DI, 5. März, 19.30, Matthäuskirche

Anhand der Kunstwerke erkunden wir im Gespräch mit unseren Gästen die Zerbrechlichkeit des Lebens und die Potenziale, die sich aus Zerbrochenem entwickeln können. Zum Thema «Geschüttelt, nicht gerührt. Vom Wert der Passion in Kunst und Kirche» diskutiert Marco Schmid mit Mario Pellin (Kurator Gewerbemuseum Winterthur) und Pfarrer Marcel Köppli (Matthäuskirche, Luzern).

Ausführliche Informationen auf:

peterskapelle.ch/passionsausstellung

Öffnungszeiten:

Peterskapelle: MO–SO, 8–18.30

Matthäuskirche: MO–SA, 9–16.00

Eintritt frei, Kollekte

Kontakt:

Marco Schmid, Theologe;

Peterskapelle Luzern;

marco.schmid@kathluzern.ch;

041 229 90 53

Freitag, 9. Februar

Die Kirche ist den ganzen Tag geschlossen.

Samstag, 10. Februar

Die Kirche ist den ganzen Tag geschlossen.

Sonntag, 11. Februar

Predigt: Pater Paul Oberholzer
Kollekte: Freundeskreis Dr. Ruth Pfau

Güdismontag, 12. Februar

Die Kirche ist den ganzen Tag geschlossen.

Güdisdienstag, 13. Februar

Die Kirche ist den ganzen Tag geschlossen.

Aschermittwoch, 14. Februar

Die Kirche ist am Vormittag geschlossen.
18.00 Eucharistiefeier mit Weihe und Austeilung der Asche
Predigt: Professorin Margit Wasmaier
Kollekte: Brücke · Le pont

1. Fastensonntag, 18. Februar

Predigt: Präfekt Hansruedi Kleiber
Kollekte: Kinder- und Jugendmagazin «tut»



Fasnächtliches Treiben auf der Reussbrücke, im Hintergrund die Jesuitenkirche.

Foto: zvg

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Anita Haas, 041 240 31 34,
anita.haas@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk,
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschuleelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschuleelsorger

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Johannes

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Josef

SO 18. 2. 10.00 Sophie Bär-Bueble;
Hildegard Geissner-Zimmermann;
Paula Götte; Rudolf Niedermann und
Angehörige und Agnes Keller-Sidler.

St. Karl

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR, 18.30 / SA, 17.15
DI 13. 2. Chorherr Willy Nick; DO 15. 2.
Benedikt Zimmermann und Familie; Josef
Zimmermann und Familie; FR 16. 2.
Peter von Moos-Zurgilgen; Anton Eiholzer-
Buholzer und Ehefrau Pauline; DI 20. 2.
Felix und Emilie von Schumacher-von
Linden.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Maria zu Franziskanern

DI und DO, 9.00 / SA, 16.00
SA 17. 2. Ursula und Josef Vogt;
DO 22. 2. Albert und Ida Vollenweider-
Stäuble und Familien Vollenweider
und Stäuble.

St. Michael

Keine Gedächtnisse und Jahrzeiten

St. Paul

SA 17. 2. 17.30 Marie Häfliger und Eltern
und Geschwister; SO 18. 2. 10.00 Luisa
Martin.

St. Philipp Neri

Jeweils um 10.00
SO 11. 2. Joe Roos-Gervasi; Karl und
Rösly Bucheli-Bucher.

St. Theodul

SO 18. 2. 10.00 Albert Roos.

Peterskapelle

Jeweils um 9.00
SA 10. 2. Karl Ludwig von Fleckenstein;
Maria Stern; Ignaz zur Gilgen.



Das Leben mit seinen Facetten ist mindestens so bunt wie diese Schirme.

Foto: Kerstin Dupont/pfarrbriefservice

Sonntagslesungen

Sonntag, 11. Februar

Lev 13,1–2.43ac.44ab.45–46
1 Kor 10,31 – 11,1
Mk 1,40–45

Sonntag, 18. Februar

Gen 9,8–15
1 Petr 3,18–22
Mk 1,12–15

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00 ¹	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR, 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Kloster Wesemlin		10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 17.15 ¹ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ²	14.30 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlölchi (BZ)			FR 10.00 ⁴
Wesemlin (BZ)	16.30		

¹ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); ² Im tridentinischen Ritus;

³ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁴ Nur für Bewohner:innen und ihre Besucher:innen

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00, SA 10.00, SA 10.2. 19.00; MI 14.2. 19.30
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche 11.30; St. Theodul, Littau 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, 16.30, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2) 12.00
Spanisch	Kirche Mariahilf 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00
Byzantinisch	St. Maria zu Franziskanern, SO 18. 2. 18.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

Sonntag, 11. Februar, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Hanspeter Betschart

Aschermittwoch, 14. Februar, 8.00, Eucharistiefeier, Bruder Willi Anderau

Sonntag, 18. Februar, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Willi Anderau

Mittwoch, 21. Februar, 8.00, Eucharistiefeier und anschliessend Beten für die Familien

Dies und das

Sieben Wochen Lebensträume

«Sieben Wochen Lebensträume» lautet das Motto der diesjährigen Fastenzeitaktion für Familien und Paare. Welchen Lebenstraum verfolge ich/verfolgen wir? Wo sind meine und unsere Krafräume? Wo brauche ich Grenzen? Diese Fragen und andere Textimpulse laden zum Nachdenken und miteinander Sprechen ein. Die Aktion findet bereits zum sechsten Mal statt und wird von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung in Bonn verantwortet. Die Impulse werden per Mail oder per Link aufs Handy kostenlos zugestellt. Versand ab FR, 16. Februar; Infos: [Bischoffliches Ordinariat Basel, sekretariat.pastoral@bistum-basel.ch](mailto:BischofflichesOrdinariatBasel@sekretariat.pastoral@bistum-basel.ch) oder unter dem Link: 7wochenlebenstraume.de

Meditation und Fastensuppe

Während der Fastenzeit lädt das Kapuzinerkloster Wesemlin zwischen Aschermittwoch und Palmsonntag zu Meditation und Fastensuppe ein. Von Montag bis Samstag können Sie sich von Klängen inspirieren lassen, Worte reflektieren und Lieder sprechen, wo Worte fehlen. Der Besinnungsteil beginnt jeweils um 12 Uhr im inneren Chor (Zugang durch die Klosterkirche) und ab 12.15 Uhr gibt es Suppe im Speisesaal des Klosters. Sie können auch erst zur Fastensuppe dazukommen. Kollekte zugunsten der Fastenaktion.

14. Februar bis 23. März, 12.00–13.00, Kapuzinerkloster; Infos: klosterluzern.ch



Eine feine Suppe. Foto: Pixabay/kaboompics



Was man zum Jassen braucht.

Foto: Pixabay/anncapictures

Einen Jass klopfen

Die KAB lädt alle herzlich zum gemütlichen Pfarrei-Jassturnier am 18. Februar ein. Es werden drei Gänge gejasst und anschliessend gibt es einen Imbiss. SO, 18. Februar, 14.00, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5; Anmeldung bis 16. Februar an: Armin Ritter, 041 240 39 82; ritter.a@sunrise.ch

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

Am 15. Februar findet die Monatswallfahrt (früher Luzernerwallfahrt) zum Sarner Jesuskind statt. Ab 13.45 Uhr wird der Rosenkranz gebetet und eine Beichtgelegenheit angeboten. Die Eucharistiefeier beginnt um 14.30 Uhr. DO, 15. Februar, 13.45 Rosenkranz/Beichtgelegenheit, 14.30 Eucharistiefeier, Benediktinerinnenkloster Samen

SOS-Dienst

Der SOS-Dienst unterstützt mit fachkundigen Mitarbeiter:innen schnell und unkompliziert alle, die Unterstützung im Alltag benötigen. Der SOS-Dienst wird von der Katholischen Kirche Stadt Luzern getragen.

Kontakt: 041 342 21 21; sos-luzern.ch

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: kathluzern.ch/stellen

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten.



Zeichen der Zeit

Date in der Zimmerei



Die Zimmerei als Ort für ein Date mit Geschichten und Musik. Foto: zvg

Zeit zu zweit, um zu geniessen. Die Atmosphäre in der Zimmerei lädt ein, sich inspirieren zu lassen. Dieses Date zimmert am Beziehungshaus, schafft Bezüge und gibt Impulse, was uns das Handwerk in der Zimmerei, das Holz, mit in den Beziehungsalltag gibt. Es braucht Teamwork, damit ein Haus werden kann. Das Holz wächst in Schichten wie Geschichten und in Ringen um die Mitte. Am Holz wird sichtbar, Jahr für Jahr, das Gute und das Schwere der durchlebten, gelebten Zeit. Ein Abend mit Musik, Geschichten und einen Liebestrunke.

DO, 7. März, 19.30–22.00, Tschopp Holzbau AG, an der Ron 17, Hochdorf; Infos und Anmeldung bis 17. Februar: lukath.ch/programm oder thomas.villiger@lukath.ch; Kosten: 60 Franken pro Paar

Fotoausstellung im Sentitreff



Farbenspiel am Ufer des Vierwaldstättersees. Foto: Viacheslav Kladiiov

Der ukrainische Fotograf Viacheslav Kladiiov experimentiert seit 30 Jahren mit unterschiedlichen Facetten der Kunst des Lichtbildes. Seit seiner Flucht in die Schweiz aufgrund des russischen Angriffskrieges in seiner Heimat hat er sich auch hierzulande als Fotograf für verschiedene Medien engagiert. Im Sentitreff zeigt er unter dem Titel «Central Switzerland through the eyes of Ukrainians» eine Serie von Bildern aus der für ihn neuen Umgebung in der Zentralschweiz. Ausstellung noch bis 23. Februar, MO, 9.00–12.00; DI und DO, 12.00–14.00; MI, 10.00–12.00; FR, 9.00–11.30 und 14.00–17.00; SA, 9.00–11.00; Sentitreff, Baselstrasse 21, Luzern

Herausgepickt

Kapuzinerkloster – Assisi-Reise

Auf die Spuren des heiligen Franziskus und der heiligen Klara begibt sich das Kapuzinerkloster Wesemlin vom 2. bis 9. Juni. Die Reise richtet sich an Menschen, die sich auf den Ort Assisi, auf den Geist von Klara und Franziskus und auf ein Stück Italianità einlassen möchten. Am 2. Juni erfolgt die Anreise nach Assisi und vom 3. bis 8. Juni begeben sich die Reisetilnehmer:innen an jene Orte, wo Franziskus und Klara gewirkt haben. Tagesausflüge nach Gubbio und an den trasimenischen See stehen ebenso auf dem Programm wie Besuche in Greccio, Rieti und Fonte Colombo. Genügend Zeit zum Verweilen steht zur Verfügung und Ereignisse aus dem Leben der beiden Heiligen werden in die Gegenwart geholt. Die Rückreise ist am 9. Juni. Bruder Hanspeter Betschart und Bruder George Francis



Blick in den Innenhof des ehemaligen Klosters San Damiano in Assisi.

Foto: Andrea Moresino

Xavier begleiten die Reisegruppe. Die Reisekosten inklusive Begleitung und Vollpension betragen 1350 Franken (Doppelzimmer) und 1550 Franken (Einzelzimmer).

Auskünfte und Anmeldungen sind unter sekretariat.luzern@kapuziner.org oder 041 429 67 45 (Montagvormittag und Donnerstag ganztags) möglich. Der Anmeldeschluss ist am 15. April.

Kurzhinweise

«Nicht einfach verduften»

Am Sonntag, 3. März, sind Menschen mit einer Sehbehinderung und ihre Begleitpersonen zu einem duftenden Einkehrtag eingeladen. Zum Thema «Nicht einfach verduften» dürfen sich blinde, sehbehinderte und sehende Menschen mit Klang und Düften für die Schönheiten dieser Welt sensibilisieren lassen.

SO, 3. März, 11.00–14.00, katholische Kirche im Kanton Luzern, Abendweg 1, Kursraum 311; Anmeldung bis 25. Februar an fabienne.eichmann@lukath.ch oder 041 419 48 42; Kosten: 20 Franken (inklusive Essen und Programm)

Frauenpalaver

Das diesjährige Jahresthema beschäftigt sich mit «Frau und Glaube – Religion – Spiritualität». Der Glaube und die Religion spielen in allen Kulturen eine Rolle. Am 22. Februar lädt Izeta Saric, Religionslehrerin aus Bosnien und Herzegowina, ein und berichtet von ihren Erfahrungen zu diesem Thema. Bei den anschliessenden Gesprächen werden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdeckt.

DO, 22. Februar, 19.00–21.00, Sentitreff, Baselstrasse 21; inklusive Apéro, Eintritt frei; Infos: eylem.demirci@kathluzern.ch, 041 229 99 75

Ein Morgen in Achtsamkeit

Mitten im Rummel eine Auszeit nehmen, sich seiner selbst bewusst werden und gestärkt in den Alltag zurückkehren. Das Angebot richtet sich an Menschen, die bereit sind, einen Vormittag in Schweigen zu verbringen. Es sind keine Vorkenntnisse oder körperliche Fitness nötig. Der Vormittag wird von Bernadette Rüegsegger geleitet.

SA, 24. Februar, 7.15–12.15, Romerohaus Luzern; Anmeldung bis 22. Februar an: shibashi@bluewin.ch oder 041 280 41 26; Infos: shibashi.net

Inklusion durch Yoga

Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Beeinträchtigung und beinhaltet die drei Teilbereiche: Asana-Praxis, Pranayama und Meditation. Ziel ist es, das Erlernte, betreffend die Bewegungen, das Atmen und die Meditation, in den Alltag einzubringen. Schnupperlektionen sind jederzeit möglich.

Jeweils donnerstags, 18.30–19.45, Probelokal St. Michael, Rodteggstrasse 2; ausser Schulferien und Feiertage; Kosten: 80 Franken (Mitgliedschaft Behindertensport); Kontakt: nicole.vangansewinkel@rodtegg.ch

Vorschau

Nachhaltig leben und wirken

Die Klimagerechtigkeit steht auch in diesem Jahr im Zentrum der ökumenischen Kampagne in der Fastenzeit. Das Katholische Medienzentrum, Fastenaktion und das Bistum Basel laden zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven ein. An drei digitalen Begegnungsabenden – via Zoom – äussern sich verschiedene Gäste zum Thema und laden die Teilnehmenden zum Mitdiskutieren ein.

DO, 7. März, 19.00–19.45, Thema: *Der Mensch ist nicht Krone der Schöpfung*; DO, 14. März, 19.00–19.45, Thema: *Nachhaltigkeit im Gemeinschaftsleben*; DO, 21. März, 19.00–19.45, *Klimagespräche – was bringt's?* Infos: sehen-und-handeln.ch sowie Matthias Dörnenburg, Fastenaktion, Leiter ökumenische Kampagne, doernenburg@fastenaktion.ch

Kinderkleiderbörse St. Michael

Angeboten werden saisongerechte Kinderkleider für Babys bis Teenies, Schuhe, Accessoires, Spielsachen, Kinderwagen und vieles mehr.

FR, 15. März, 18.00–20.00, und SA, 16. März, 9.00–11.00, Pfarreiheim St. Michael; Infos: elkistematt.ch

Zitiert

Fasching-Fake-News

Verdrehte Welt:
In den närrischen Tagen
geht die Wahrheit
als Fake News verkleidet,
mit Lügen geschminkt,
Bosheiten verteilend,
drehend und verdrehend
durch die Strassen.
Ich stehe am Rand,
verbiege mich
zum Fragezeichen:
«Am Aschermittwoch
sind die närrischen
Fake-News-Tage
vorbei.
Doch wann
enden endlich
die närrischen Tage,
an denen Fake News
als Wahrheiten
verkleidet werden?»

Peter Schott

aus: *Pfarbrieftservice.de*

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

 Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern

 Römisch-katholische
Kirchgemeinde Littau

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 20 000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen
richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
andrea.moresino@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 5/2024: 19. Februar

Blickfang



Die drei Päpste von Urbi@Orbi: Herbert Gut (links), Urban Schwegler (vorne) und Franz Zemp (rechts). Foto: Roberto Conciatori

Fasnachtspäpste

am. Wenn drei Männer in weissen Roben und ebenso weisser Kopfbedeckung durch die Strassen Luzerns ziehen, dann ist wieder Fasnacht. Urbi@Orbi bringen in ihren gereimten Versen die aktuellen Ereignisse in Politik und Kirche auf den Punkt. An folgenden Orten sind sie unterwegs: DO, 8. Februar, Narrenlaufen Sursee; FR, 9. Februar, Värsl-Brönzlete Lozärn; SO, 11. Februar, Guggermesse St. Johannes; MO, 12. Februar, Spröchle Willisau. Die Aufzeichnung der Värsl-Brönzlete sendet Tele 1 am Samstag, 10. Februar, um 20.15 Uhr.

Leserbrief

Zum Beitrag «Kommunizieren ohne Bauchweh» im Pfarreiblatt 20/2023
Schön, dass Bruno Strassmann (*Leserbrief im Pfarreiblatt 1/2024; Anmerkung der Redaktion*) den Mut hatte und die theologische Begründung über die Hostienzusammensetzung aufgegriffen hat. Ich als pensionierter Bauer, der Brotweizen angebaut hat, konnte über diese theologisch-wissenschaftliche Erklärung nur den Kopf schütteln. Sicher ist, dass dem Weizen heute, wie wir ihn als nackt geerntetes Korn kennen, ein Prozess von Züchtungen und Kreuzungen mit Wild- und Süßgräsern über Jahrtausende vorausging. Zur Zeit der Römer, als Jesus lebte, war das Einkorn der Weizen der Römer. Vielleicht gab es damals schon den ersten Emmer. Diese zwei Getreidesorten waren bis etwa zur Jahrtausendwende der Weizen des Volkes. Danach entstand der Dinkel, der bis ins Mittelalter der Weizen war. Danach kamen die ersten weizenähnlichen Getreide, wie wir sie heute kennen. Etwa vor 200 Jahren begann sich der ertragreichere Weizen durchzusetzen und verdrängte den Dinkel vor etwa 100 Jahren fast ganz ins Abseits. Heute ist der Weizen eher überzüchtet. Der Gehalt an Protein, Kleber und Gluten wurde durch die Züchtung und Intensivierung der Landwirtschaft stark gesteigert. Es gibt finanzielle Zu- oder Abschläge, um diese Gehalte hoch zu halten. In der industriellen Brotherstellung sind hohe Gehalte wegen der Gleichmässigkeit des Brotteiges sehr beliebt. Man kann so mehr Feuchtigkeit begeben, was interessant sein dürfte. Ich meine, dass die heutige Weizenbrot-unverträglichkeit einerseits wegen der hohen Klebergehalte und andererseits mit den verschiedenen neueren Zutaten zum Backteig die Weizen- und / oder Glutenallergie fördern. Aus theologischer Sicht kann man natürlich lange Abhandlungen schreiben, damit füllen sich die Kirchen auch nicht. Für mich ist die Hostie in der Kommunion ein Ritual mit dem Brot, um das eigene Göttliche zu teilen, zu pflegen und zu füttern. Und dies geschieht in der Gemeinschaft untereinander.

Franz Helfenstein

Schlusspunkt

Dem Alltag entflieht man mit ihm.

Giuseppe Corbino